



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

§.VII. Ursachen, wodurch die neue Handlung super Gravaminibus, zu Oßnabrück behindert worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1646.
Dec.

gänglich sagen könne, ob und was des Friedens halber, zu hoffen seye. So fiengen auch die von Münster einkommende Avisen einen sehr niedrigen Laut zu gewinnen, indeme die Franzosen, nicht allein sich mit der von denen Spaniern bereits offerirten in Handenlassung aller derjenigen Dertter, so sie in Spanien, Niederlanden und Burgund, bey diesem währenden Krieg occupirt hatten, keineswegs contentiren lassen wollten, sondern nunmehr auch über die vorhin abgeredete Conditiones, ihre Satisfactiones-Postulata auf Speyer, Mainz, Coblenz, und Hammerstein extendiren, und durch den Legat Servien denen General-Staaten gegen eine neue Confederation, zu längerer Fortsetzung des Kriegs, Grevelingen, Corterick, Mardyk, und Dvynkirchen, wie auch Andorff, auf derselben, sumptibus Gallicis vorhergangene Occupation, neben einer ansehnlichen Sum-

ma Gelds, offeriret. So gar, daß Servien denen Spanischen Gesandten in faciem zu sagen keinen Schen trug: se ad disturbandum negotium Pacificationis haecenus inter Hispanos & Status Belgii Confederatos agitatum, versus Hagam proficisci &c. Daher die Spanier sowohl denen Französischen als Staatlichen Gesandten einen kurzen endlichen Termin ansetzten, sich darin categorice zu erklären, ob sie auf die, Spanischen Theils, legt offerirte, und respectivè bereit abgeredete Condition und maas, einen Frieden, oder doch, soviel die Staaten betrifft, einen langen trèves eingehen wolten? Mit angehängter eventual-denunciation, daß sie niedrigen falls ehester Tagen von Münster abzureisen, und dardurch denen bisher vorgangenen Tractaten ein End zu geben, gänglich resolvirt wären.

1646.
Dec.

§. VII.

Ursachen, wodurch die neue Handlung super Gravaminibus, zu Öhnbück beühret wurde.

So groß nun gleich die Hoffnung war, baldist eine Haupt-Conferenz in puncto Gravaminum abzuhalten; so viele bedenkliche Ursachen hingegen, äußerten sich darwieder, durch die von Chur-Brandenburg geweigerte Abtretung des Pommer-Lands an Schweden, und ließ man alle Hoffnung sinken, die noch hinterstellte, unterschiedliche, schwerwichtige Sachen so bald zu erörtern, mithin die Eröffnung der Campagne dadurch zurück zu treiben: indeme (1) die Cron Schweden gegen Chur-Brandenburg, vornehmlich wegen der so unversehens, und unter noch währenden Tractaten mit der Königin in Schweden, zu selbiger Crone angezogenen nicht geringen Affront, vorgenommenen Heurath mit der Prinzessin von Oranien, dermassen disgouktiret und verbittert zu seyn geglaubt wurde, daß, zumahl bey andern concurrirenden Rationibus Status, nicht vermuthlich, daß selbige von ihrem nunmehr aufgang Pommer, (neben Innbehaltung der starcken in der Marck gelegenen Bestung Drüsen, zu mehrer Versicherung,) gerichteten und eines theils bereits erlangten Intent ferners absetzen solte: hingegen (2) Chur-Brandenburg eben so wenig, zumahl solchergestalt darein jemals bewilligen mochte, daß demselben zur Recompens,

das bloße Stift Halberstadt eingeräumet und überlassen werden solte: wie dann auch (3) auf den Fall, da von demselben etliche Fürstenthümer in Schlesien, oder etwan die Stifter, Öhnbück und Minden, oder andere Fürstenthümer und Lande, zur æquivalirenden Recompens erst aufs neue begehret werden möchten, solches ohne zuvorher denen Interessenten gebendes Gehdr und anderweitige Ergöskung, auch consequenter ohne grosse Weitläuffigkeit, Confusion und Verzögerung des Hauptwerks, und Fortlauff der Campagne, nimmermehr würde geschehen können. So wären auch (4) die Vereinigten Staaten über sothaner Schwedischen Satisfaction, (sonderlich den Part Wismar betreffend,) dermassen jaloux, daß sie so gar von dem Reich Versicherung dahin begehren wolten, damit von der Cron Schweden nicht die Zöll und Licenten ersteigert, oder sonst den Commereien aufs neue, grosse Hinderniß und Beschwehrung daraus zugefüget werden möchte; dergleichen Jalousien und Disgoukti dann, bey denen Cronen Pohlen und Dännemarck, wie auch denen Ansee-Städten und anderen Interessenten, sich (5) je länger je mehr herfür thun wolten; und demnach (6) die Cron Schweden daher Anlaß und Ursach nehmen

1646.
Dec.

men werde, zu ihrer beständigen Ver-
sicherung, solche Manutenez- und Evi-
tions-Mittel, über die obenbedeutete Un-
terhaltung der 15000. Mann in Pom-
mern, vermittelst Einräumung oder Re-
tention der Städte Magdeburg, Leip-
zig und Erfurth vorzuschlagen, die doch
fast auf eine Impossibilität und Absur-
dität hinaus laufften. Wie dann 7) dis-
sals die Stände unter sich selbst nicht einig,
sondern, gleichwie die Catholici aus denen
in den Chur-Brandenburgischen rati-
onus angeführten Umständen, sich zur
Schwedischen Garanda und Versicherung
leichtlich zu verstehen schienen: also hingegen
die Evangelici derselben darunter verborgene
Intent desto leichter wahrzunehmen,
und sich desto besser und fleißiger darwider
vorzusehen vermeynten; da benebenst auch
8) unter denen Evangelicis selbst dar-
über grosse Discrepantien so fern besorgt
würden, daß theils derselben es rathsamer
und besser zu seyn erachteten, die Sache auf
eine nochmalige neue Campagne, we-
nigst präparatoriè, lieber ankommen zu
lassen, als einen solchen präcipitirten Frie-
den zu machen, welcher für sich selbst
schlechten Bestand haben, auch denen Ev-
angelicis schimpfflich und höchst-präju-
dicieulich seyn würde. Welche Discre-
pantien denn 9) sonderlich in Negotio
Gravaminum, sich bey nächst-vorstehen-
den Tractaten besorglich überstarck zu er-
eignen, und dadurch das ganze Haupt-
werck um so viel mehr verhindert und
zurück gehalten zu werden besorgt wurde,
weilen die Schwedischen sich erst bey letzter
Deputation dahin ausdrücklich hatten
vernehmen lassen, daß, wann schon der
punctus Satisfactionis seine gängliche
Abrede und Schluß erlangt hätte, dennoch
solches alles so lang und viel, pro nullo ge-
halten werden sollte, biß der Punctus Gra-
vaminum gleichsals seine völlige Rich-
tigkeit überkommen haben würde. Derjen-
igen Stände 10) zu geschweigen, die das
Absehen mehr auf ihr Particular-Interes-
se, als auf publicum & universale Im-
perii bonum gerichtet, und dahero Anlaß
gaben, daß die Schwedischen, derselben Re-
stitution halber, die Nothdurfft mit beson-
dern Particularitäten dem Instrumento
Pacificatorio einverleibten; so wurde
auch 11) in specie von dem Mecklenburgi-
schen Gesandten, bey gegen den Grafen von
Trautmannsdorff lesthin eingewandter
Vierdter Theil.

Contradiction und Protestation, rind
unter die Augen gesagt, daß, gleichwie in
der Kayserlichen Majestät Mächten keines-
wegs bestünde, einem Fürsten oder Stand
des Reichs einigen Bauern-Hoff, zuge-
schweigen so ansehnliche höchst-importi-
rende Stück, als Wismar und deren Per-
tinentien, ohne seinen Willen zu entziehen
und zu vergeben; ja eben wegen dergleichen
vor diesem vorgangenen Artentaten, der
seitherige leidige Krieg seinen vornehmsten
Ursprung genommen habe; als würde und
wolte sein Herr in die angemaste Trans-
portirung bemeldter Stadt und Hafens
an die Cron Schweden, in Ewigkeit nicht
bewilligen, sondern vielmehr dem gerechten
Gott die Sach befehlen, als welcher Thro
nicht weniger dissals gnädige Hülf und
Rettung, als zur Zeit des Friedländers be-
sehen, zuschicken könnte und würde:
zumahl auch der auf solche Weiß gemach-
te Fried noch weniger Beystand, als der
Prager-Schluß haben könnte. Wor-
gegen Graf Trautmannsdorff gang
glimpfflich blos so viel geantwortet, daß,
weilen Kayserliche Majestät und das
Reich nothwendig Fried haben müste, und
den 16. Jahr lang mit Schweden geführten
Krieg keineswegs länger zu continuiret
vermeynten, Er ihme, Gesandten, dissals
schlechten Trost geben könnte. Und obwohl
der Mecklenburgische Gesandte eben der-
gleichen gegen die Schwedischen Plenipo-
tentiarios eingewendet, ist ihm doch 12)
keine bessere Erklärung darauf ertheilt
worden, als daß nehmlich die Cron Schwe-
den zu ihrer vornehmsten Versicherung
bemeldte Stadt und Hafen Wismar
nimmermehr aus Händen lassen könnte ic.
mit dem ausdrücklichen Anhang, daß, allen
Umständen nach, es auf eine nochmalige
Campagne hinaus lauffen würde. Hierzu
kam 13) daß der Graf von Trautmanns-
dorff sich ausdrücklich hatte vernehmen las-
sen, wie besorglich aus denen zu Osnabrück
insehenden Tractaten wenig werden, oder
doch auf allen Fall, cum nullum vio-
lentum sit diuturnum, es keinen Be-
stand damit haben ddriffe; Er, Graf von
Trautmannsdorff, auch resolvirt wäre,
nach nochmalts gethanem äusersten Ver-
such, seine Rückreis endlich nach Wien vor-
zunehmen ic. Nächstedem wolte sonder-
lich auch 14) die Sache in puncto Gra-
vaminum durch ein vor kurzer Zeit in öffent-
lichen Druck ausgegangenes sogenanntes
E Ju-

1646.
Dec.

1647.
Januar.
Febr.

JUDICIUM THEOLOGICUM *super questione: An Pax, qualem desiderant Protestantes, sit secundum se illicita*, erschwehret werden, bevorab die Schweden die Nothwendigkeit eines fernern Feldzugs, in ihren Discursen behaupteten, und öffentlich sagten, daß kein virulentius Scriptum, als das nur gemeldte **Judicium Theologicum**, præsertim hoc rerum articulo, der Teuffel selbst hätte können ausgehen lassen, weiln darinnen so gar fast alle Fundamenta des Religion-Friedens labefactiret, wo nicht gar aufgehoben, und sich zu erweisen bearbeitet worden, daß die Catholici mit denen Protestirenden super Bonis Ecclesiasticis, in perpetuum sich keineswegs vergleichen, noch dieselbe anderst, als Judæos, Usurarios, & Meretrices, majoris publici mali & scandali evitandi gratiâ, toleriren könnten u. Ferner begunnten 15) nach nunmehr getrennter, vorhin zwischen denen Confidenten gewesten Correspondenz und Vertraulichkeit, solche Dissensiones,

Emulationes, Factiones, und andere weit aussehende Unordnungen unter denen Evangelischen Ständen selbstn zu glisciren, und je länger je mehr einzuweisen, welche, wann ganz keine andere Difficultät und exteriora Obstacula des Friedens vorhanden wären, das Werk noch lange Zeit hinaus zu verhindern und zu verzögern, allein mehr als hinlänglich hätten seyn können; und weiln überdieß alles 16) so wohl die Schweden, als die Franzosen, mit oberwehnten zwischen Spanien und denen Niederländischen Staaten geschlossenen Frieden sehr übel zufrieden waren; so kunte man auch daraus leichtlich abnehmen, was auf Seiten beyden Cronen noch zur Zeit für Intention zu förderlicher Friedens-Lust obhanden seyn, und ob nicht vielmehr, bey amnoch fortwährender Campagne, ex parte Gallorum, zu ihrer Satisfaction die obenbenannte oder auch wohl noch mehrere Orte und Lande gefordert werden möchten.

1647.
Januar.
Febr.

§. VIII.

Über die Gravamina wird zwischen denen Kayserlichen, Schwedischen und Evangelischen wieder zu tractiren angefangen.

Es verlief also mehr als ein ganzer Monat, ehe der punctus Gravaminum wirklich angegriffen wurde, weil inmittelst die Schweden vor allen Dingen die Tractaten wegen Pommern zu stand gebracht wissen wolten. Als nun endlich diese mehrentheils gehoben waren, wie im folgenden Buch ausführlich gemeldet werden soll; so kam es endlich, auf ohnablässiges Anhalten der Evangelischen Stände, am 17. Febr. Jan. zu der so lange Zeit sehnlich gewünschten Conferenz *in puncto Gravaminum*, selbige wurde in des Grafens von Trautmannsdorff Quartier, zu Ohnabrück, in præsenz der ganzen Kayserlichen Gesandtschaft, gehalten, jedoch ohne Gegenwart eines Catholischen Standes; hingegen war der Schwedische Legatus *Salvius*, (weil Graf Drenstern an einem Fuß Schaden hatte, und sich unpaß befunden,) zugegen, und von Seiten der Evangelischen folgende Stände, nemlich Altenburg, Coburg, Weimar, Brandenburg-Culmbach, Braunschweig-Lüneburg, Württemberg, Mecklenburg, Hessen-Cassel, Wetterauische und Fränkische

Ausschuß derer Evangelischen Deputirten zu denen Conferenzen.

Graffen, dann Straßburg und Nürnberg, dazu deputiret.

Weil aber solcher Evangelischen Deputirten eine allzu starke Anzahl war, so machten dieselbe einen engern Ausschuß unter sich, nemlich den Altenburgischen Gesandten, Thumshirn, die beyden Braunschweig-Lüneburgischen Gesandten, Lanaerbeck und Lampadinum, dann den Gräflichen, D. Geißel, und Nürnbergischen D. Delhasen, welche fünf mit in der Conferenz waren, die übrigen Deputirten aber im Neben-Gemach sich aufhielten, um, wann etwa über einen oder den andern Punct, eine Erläuterung nöthig wäre, solche ohnauffsiehlich ertheilen zu können. Bey der Conferenz saßen die Kayserliche Gesandten in einer Niese; gerade gegen den Grafen von Trautmannsdorff über, saß *Salvius*, neben welchen, nach einem geringen Spatio, die ernannten 5. Evangelischen Gesandten ihre Plätze hatten. *Salvius* führte an statt derer Evangelicorum das Wort mit großem Nachdruck und Herrschafftigkeit, und wurden in der ersten Conferenz die ersten 22. Differenz-Puncten durchgangen, auch von *Salvio* stark auf